

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 9

Artikel: Der Schweizer Humorspeicher
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

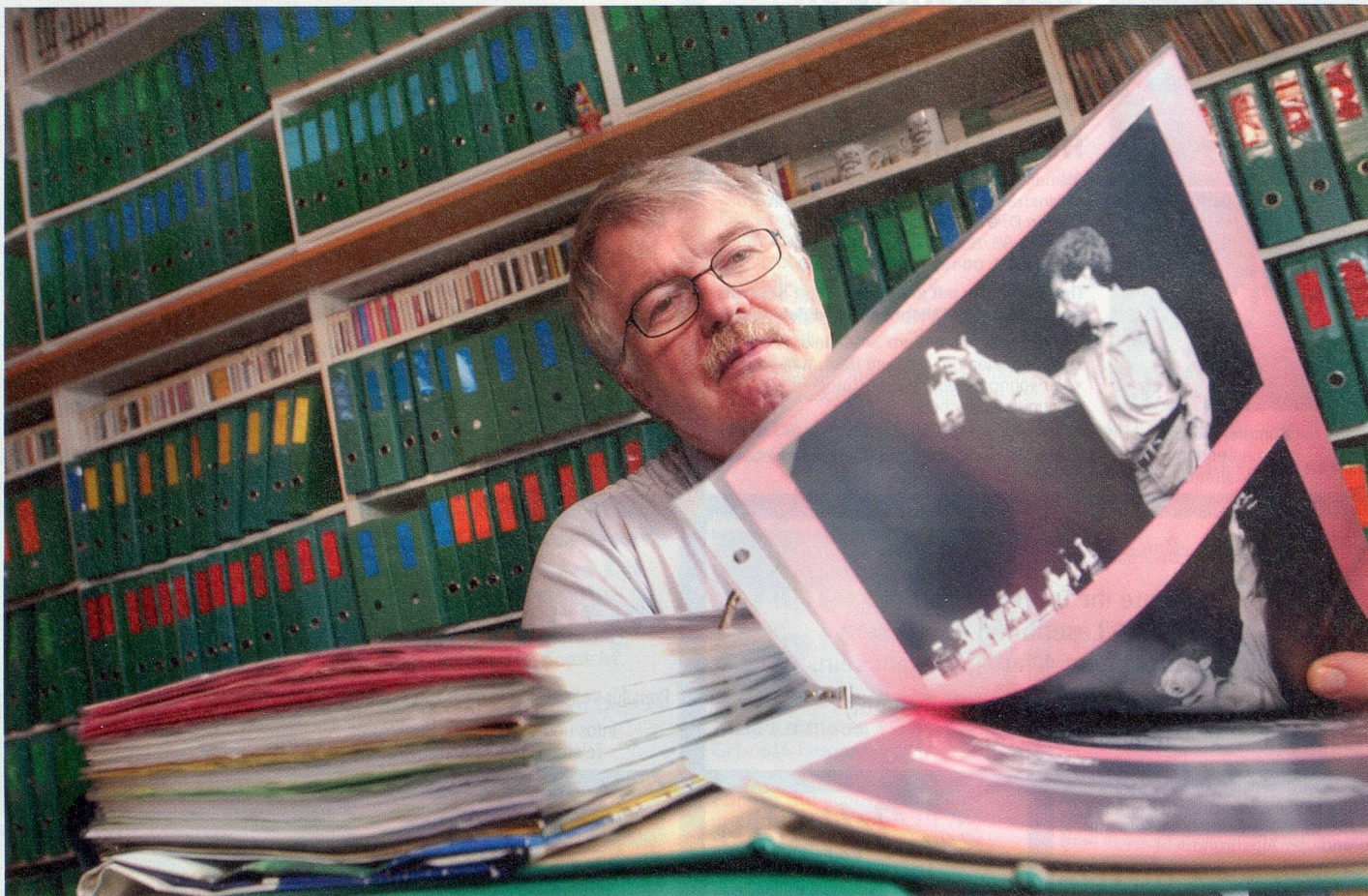
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: PETER MOSIMANN

Unermüdlicher Sammler: In Hans-Ueli von Allmens Archiv sind alle Schweizer Cabaret-Stars zu Gast – hier etwa Lorenz Keiser.

Der Schweizer Humorspeicher

Hans-Ueli von Allmen sammelt seit Jahrzehnten alles, was zur Schweizer Kleinkunstszene gehört. Das Schweizer Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv des Thuner Stadtpräsidenten ist eine wahre Fundgrube für Kleinkunstfans.

VON USCH VOLLENWYDER

Briefmarken sammeln oder Blumenpressen könnte ich auch – jetzt habe ich halt ein Hobby, das sonst niemand pflegt», sagt Hans-Ueli von Allmen. Seit vierzig Jahren sammelt der heutige Thuner Stadtpräsident alles, was zur Schweizer Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Szene gehört: Programmhefte und Plakate, Pressekritiken und Fotos, Schallplatten und Bücher, Theaterrequisiten und Bühnenbilder. Dank seiner Freundschaft mit der Kabarettistin Elsie Attenhofer erhielt Hans-Ueli von Allmen die gesamte Dokumentation des legen-

dären Cabarets Cornichon – diese ist bis heute ein zentraler Teil seiner Sammlung.

Ein Bundesordner voller Korrespondenz legt Zeugnis ab von der in den Dreissiger- und zu Beginn der Vierzigerjahre herrschenden Zensur und Kontrolle: von der Zürcher Polizei und der deutschen Botschaft mitstenografierte Vorstellungen, Protokolle von abgehörten Telefongesprächen, Notizen der observierenden Bundesanwaltschaft, Interventionen des Nazi-Regimes beim Bundesrat. Die Zensurakte über das Cabaret Cornichon gilt als wertvolles Zeitdokument.

Elsie Attenhofer eröffnete Hans-Ueli von Allmen aber vor allem den Zugang

zur Kleinkunstszene. Er lernte die unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler kennen, seine Sammlung wuchs: Walter Morath und Voli Geiler, Margrit Rainer und Ruedi Walter, Cabaret Götterspass und Cabaret Zahnstocher, Franz Hohler und Gardi Hutter, Polo Hofer und Gusti Pollak, Mani Matter und Beat Schlatter und viele andere.

Dokumentation in Haus und Estrich

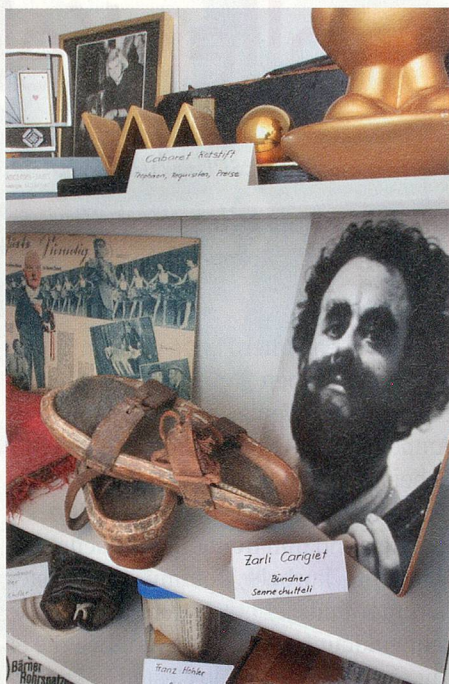
Als sich das Schweizer Cabaret immer mehr mit anderen Stilen überschchnitt, nahm er auch Liedermacher, Chansonniers, Mundartrockler, Pantomimen und so genannte Blödelkomiker ins Archiv auf.

Heute besitzt Hans-Ueli von Allmen mit seinem Schweizerischen Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv die grösste und umfassendste Sammlung dieser Art. Bis unter die Decke der Räume im oberen Stock seines Hauses am Thunersee stapeln sich Hunderte von Bundesordnern und Schachteln, rund 3000 Videokassetten, Schallplatten, CDs oder Kassetten, über 1000 Bücher und Publikationen und viele Bühnenbildentwürfe aus der Zeit zwischen 1935 und 1950.

Hans-Ueli von Allmen besitzt auch besondere Theaterrequisiten: die Perücke von HD Lämppli und die Holzsandalen, Schnäuze und Schlipse von Zarli Carigiet, die Boxhandschuhe von Walter Andreas Müller als Adam Chifler, Trophäen vom Cabaret Rotstift oder die Pappfiguren aus Victor Giacobbos Spätprogramm. Auf einem Estrich in der Nachbarschaft, der nur über eine Leiter zugänglich ist, lagern diese Requisiten, historische Bühnenbilder und Kostüme – in Schachteln verpackt und staubsicher abgelegt.

Nicht Forscher, sondern Sammler

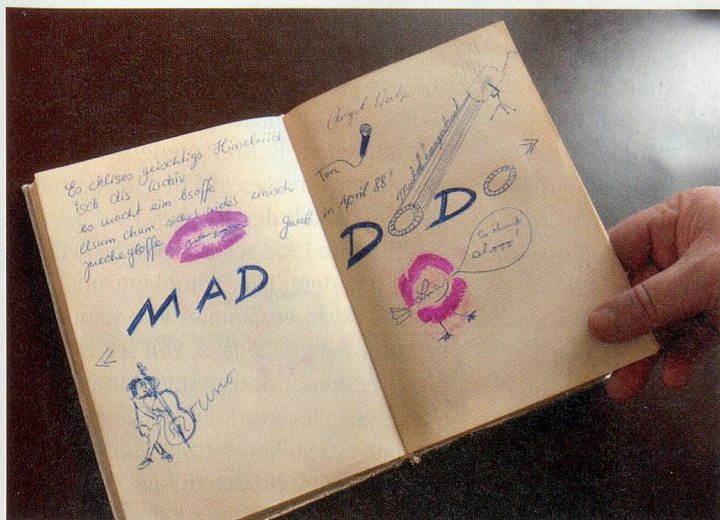
Unermüdlich engagiert sich Hans-Ueli von Allmen für sein Archiv. Hartnäckig schreibt er Künstlerinnen und Künstler an, verlangt Informationen über neue Programme, fragt nach Materialien und Unterlagen und bittet Hinterbliebene um den Nachlass. Nein, er sei kein Forscher und Fachmann, sagt Hans-Ueli von Allmen, sondern einfach Sammler. Als er den Nachlass von Inigo Gallo in fünfzehn Bananenschachteln erhielt, freute er sich riesig: «Mich überkommen Glücksgefühle, wenn ich solche Unterlagen sortieren, ordnen und auswählen darf.»



Einblick in die Geschichte: Zarli Carigiets Porträt und Holzschuhe haben überlebt.

Damit sein Archiv ständig auf dem neusten Stand ist, beschäftigt Hans-Ueli von Allmen stundenweise drei Mitarbeiterinnen. Sie haken bei Künstlerinnen und Künstlern nach, sortieren Unterlagen vor, ordnen die täglich eingehenden Presseberichte ein, legen für jedes Programm eine Mappe an und katalogisieren die Sammlung.

Diese ist in der Zwischenzeit mit etwa 50000 Karteikarten – rund zehn Laufmetern – erschlossen. Für sein grosses Werk, das vor allem auch für forschende Studenten eine wahre Fundgrube ist, erhielt Hans-Ueli von Allmen im Jahre 1996 den Ehrendokortitel der Universität Freiburg.



Ein illustres Gästebuch: Auch Madame Dodo Hug hat sich in Thun verewigt.

Nicht nur Studenten, auch Schülerinnen, Medienschaffende, Künstlerinnen und Künstler und interessierte Privatpersonen suchen Hans-Ueli von Allmens Archiv auf. Inmitten all der Regale, der Ordner, Bücher, Bild- und Tonträger steht auch ein Schreibtisch, an welchem gearbeitet werden kann. Das Gästebuch zeugt von den illustren Persönlichkeiten, die sich unter Hans-Ueli von Allmens Dach schon eingefunden haben: «Bin ich einmal alt und schief, so bin ich doch noch im Archiv», schrieb etwa Franz Hohler, und Dodo Hug nennt die Sammlung «es chlyses geischtigs Himmelrych».

Das Schreiben kommt erst später

Hans-Ueli von Allmen steckt viel Geld in sein Hobby. Doch ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung könnte er sein Archiv nicht auf dem neusten Stand halten. Namhafte Beiträge leisten unter anderen der Lotteriefonds des Kantons Bern und das Migros-Kulturprozent. Als Gründer und Inhaber des Schweizerischen Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archivs hat Hans-Ueli von Allmen mit der Stiftung Schweizerische Theatersammlung in Bern einen Schenkungsvertrag abgeschlossen: Sein Archiv wird einmal in den Besitz dieser Stiftung übergehen.

Der 58-jährige Stadtpräsident der zehntgrössten Schweizer Stadt betreibt sein Hobby in seiner spärlichen Freizeit. Verlockend wäre es, auch selber Texte zu schreiben, verrät der Berufspolitiker, der sich selber als Machertyp und weniger als grossen Redner bezeichnet. Doch damit warte er bis nach der Pensionierung. Dann könnte er sich vorstellen, auf humoristische, witzige Art aus der lokalen Geschichte zu plaudern: «Politik und Cabaret – diese beiden Dinge sind schliesslich nicht weit voneinander entfernt.» ■

WEITERE INFORMATIONEN

Auf Voranmeldung ist das Schweizerische Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv Interessierten zugänglich: Hans-Ueli von Allmen, Im Seewinkel 2, 3645 Gwatt/Thun, Telefon 033 336 60 55, Fax 033 225 82 02. Für sein Archiv sammelt Hans-Ueli von Allmen weiterhin alte Schallplatten, Unterlagen, Programmhefte, Briefe und Dokumente. Er freut sich über entsprechende Hinweise.